

Pressemitteilung

DIVA-Umfrage zur Geldanlage

Beratungsbedarf ist hoch – Überregulierung behindert Aktienkultur

- **Aktienbasierte Anlagen weiter gefragt**
- **Große Mehrheit der Bürger wünscht Beratung**
- **Berater kritisieren überbordende Bürokratie**

Frankfurt, 13.10.2022. Die Aktienkultur in Deutschland entwickelt sich weiter. So sind nach einer Befragung des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) derzeit mehr als ein Drittel der Bürger (36,5%) im Besitz aktienbasierter Geldanlagen (Einzelwerte, Aktienfonds oder fondsgebundene Lebensversicherungen mit Aktienfonds). Vor 6 Monaten waren es noch 32,5 Prozent.

Dazu Michael Heuser, Professor der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und Wissenschaftlicher Leiter des DIVA: „Zumindest in der Breite haben Aktien in diesem Jahr bislang wenig Freude bereitet. Die Bürger lassen sich davon nicht beeindrucken. Die meisten haben inzwischen verstanden, dass es auch wieder aufwärts gehen wird und ein ständiges „Rein-Raus-Rein“ eher zu Verlusten als zu Gewinnen führt. Die Aktienkultur in Deutschland ist also auf einem guten Weg.“

Martin Klein, geschäftsführender Vorstand des Vermittlerverbands VOTUM, eines von vier Trägerverbänden des DIVA, unterstreicht dabei die Rolle der Berater in der Finanzbranche: „Wir erkennen seit geraumer Zeit ein zunehmendes Bewusstsein der Bürger für die Zinsproblematik. Auch die Strafzinsen auf Einlagen haben viele aufgeschreckt. Hinzu kommt die hohe Inflation, die uns alle beunruhigt. Die 100.000 an VOTUM-Mitgliedsunternehmen angebotenen Vermittler werden deshalb von ihren Kunden immer häufiger aktiv nach Wegen aus der Zins-Inflations-Falle gefragt. Langfristig orientiertes und ratierliches Sparen mit Fondssparplänen oder fondsgebundenen Lebensversicherungen ist dann meist der Königsweg“, so Klein.

Die DIVA-Umfrageergebnisse untermauern diese Einschätzung: Immerhin 69,1 Prozent der befragten Bürger erachten eine Beratung für notwendig, wenn es um aktienbasierte Geldanlage geht, knapp die Hälfte davon vor allem bei anspruchsvollen und langfristigen Anlagen. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass bei kurzfristig orientierten, dann vermutlich spekulativ geprägten Aktienkäufen Trading-Apps und der Online-Handel eine zunehmende Rolle spielen.

Heuser sieht in den Umfrageergebnissen einen Trend: „Beim Anlegerverhalten ändert sich etwas. Die Menschen in Deutschland werden börsenaffiner.“ Deshalb müsse man hinter aktuelle politische Diskussionen, nach denen die Menschen über Bürgerfonds,

Staatsfonds oder eine Deutschlandrente zum aktienbasierten Sparen gesetzlich gezwungen werden sollen, große Fragezeichen setzen.

Dazu Martin Klein: „Die Politik läuft hier der aktuellen Entwicklung hinterher. Längst ist bei vielen Bürgern angekommen, dass die langfristige Geldanlage auf dem Girokonto oder auf dem Sparsbuch keinen Sinn macht und stattdessen aktienbasiert gespart werden sollte. Dazu bedarf es keines staatlichen Zwangs und schon gar keines Staatsfonds. Besser wäre es, wenn die Berater der Finanzbranche nicht durch immer mehr Regulierung in ihrer Arbeit behindert würden. Zwei Drittel der Beratungszeit gehen bereits mit dem Ausfüllen von Formularen und dem Erklären von Kleingedrucktem verloren. Nicht selten nimmt der Kunde dann vom Vertragsabschluss sogar Abstand, weil die Sache völlig verkompliziert wird. Was wir uns im Interesse einer wachsenden Aktienkultur wünschten, wären ein radikaler Rundumschlag gegen Bürokratie und eine staatliche Förderung des Aktiensparens, zum Beispiel mit Freibeträgen auf Kursgewinne und Dividenden nach dem 60. Lebensjahr.“

Letzteres untermauert die Umfrage: 42,3 Prozent der Befragten wünschen sich staatliche Förderung für das langfristige Aktiensparen, und 34,3 Prozent plädieren für eine Abschaffung der Abgeltungssteuer.

Die Umfrage ist Teil der aktuellen Sommer-Ausgabe des Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA). Dazu befragte INSA-CONSULERE im Auftrag des DIVA ca. 2.000 Personen in Deutschland.

Bürger schätzen den Mehrwert persönlicher Finanzberatung

DIVA
Deutsches Institut für
Vermögensbildung und Alterssicherung

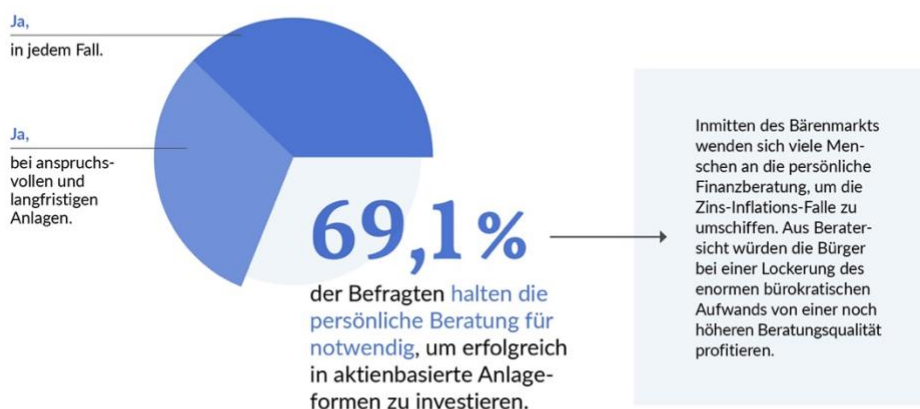


Abb. 1: Bürgerbefragung zur Rolle von persönlicher Finanzberatung bei erfolgreicher aktienbasierter Geldanlage; Quelle: INSA-CONSULIERE im Auftrag des DIVA (Stand: 31.07.2022), n = 2.000

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt am Main ist ein An-Institut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und versteht sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen. Es wird von vier namhaften Vermittlerverbänden getragen: dem Bundesverband Finanzdienstleistung AfW, VOTUM, dem Bundesverband Deutscher Vermögensberater (BDV) und dem Bundesverband der Assekuranzführungskräfte VGA. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei FHDW-Professor Dr. Michael Heuser.

Deutscher Geldanlage-Index des DIVA (DIVAX-GA); Deutscher Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV)

Im Rahmen seines Forschungsspektrums veröffentlicht das DIVA jeweils zweimal jährlich den Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) und den Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV), die das Meinungsklima der Menschen in Deutschland zu diesen Finanzfragen messen. Sie werden ergänzt durch Sonderbefragungen zu Themen der Vermögensbildung und Alterssicherung, häufig mit Unternehmenspartnern; diese basieren auf DIVA-Tandemumfragen, d.h. repräsentativen Doppelbefragungen von Endverbrauchern einerseits und Vermögensberatern andererseits. Veröffentlichungen des DIVA und weitere Informationen unter www.diva.de.

FHDW – Fachhochschule der Wirtschaft

Die private Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) wurde 1993 gegründet. Sie bietet an fünf Campussen duale und berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik an. Neben der engen Verzahnung von Theorie und Praxis durch die Kooperation mit rund 550 Unternehmen bietet die FHDW kleine Studiengruppen, intensive Betreuung, effiziente Studienorganisation und attraktive Karrieremöglichkeiten. Im Wintersemester 2022/23 sind 2.000 Studierende eingeschrieben. Sie werden von 50 Professoren und zahlreichen Lehrbeauftragten betreut. Seit ihrer Gründung hatte die FHDW 8.800 Absolventen. Weitere Informationen unter www.fhdw.de.

Kontakt

Prof. Dr. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor
Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung
Kleiner Hirschgraben 10-12 | 60311 Frankfurt/Main
Tel. 069 2562 6998-0
michael.heuser@diva.de | www.diva.de